

30. Journalistentag

Der 30. Journalistentag am 21. Januar 2017 findet unter dem Titel „Hashtag, Hightech, Hackmac – Journalismus mit Daten“ statt. Sie werden massenweise produziert, gesammelt, verkauft: Daten spielen eine zunehmend wichtige Rolle in unser aller Leben und wachsen auch in ihrer Bedeutung für die journalistische Arbeit. Datenjournalismus ist der große Trend. Ein Haufen Daten allein reicht allerdings nicht aus für Erkenntnisse, die sich medial verarbeiten lassen. Daher nehmen wir bei unserem 30. Journalistentag Datenjournalismus unter die Lupe, fragen nach den Methoden im Umgang mit Daten und werfen einen Blick auf die Ausbildungswege hin zu einem professionellen journalistischen Umgang mit Daten. Wir freuen uns auf die Diskussion mit hochkarätigen Expertinnen und Experten!

Programm und Anmeldung:

<https://dju.verdi.de/journalistentag>

Presseausweisantrag 2017

Der Antrag für den Presseausweis 2017 liegt vor und steht online. Wer noch einen Presseausweis für das Jahr 2016 benötigt, findet dort ebenfalls den Antrag.

Link zum Presseausweisantrag 2017 und eine Liste der örtlichen Presseausweis-Büros: <https://dju.verdi.de/service/presseausweis>



Wie weiter mit der VG Wort?

Der Bundesgerichtshof hatte am 21. April geurteilt, dass eine pauschale Ausschüttung an Verlage rechtswidrig sei. Am 10. September fand die außerordentliche Mitgliederversammlung der Verwertungsgesellschaft Wort (VG Wort) statt, die sich mit den Folgen des Urteils beschäftigte. Dort gab es keine Einigung über die Rückabwicklung und die Neuverteilung der Ausschüttungssummen für den Zeitraum 2012 bis 2015. ver.di informiert über den Sachstand auf einer eigenen Internetseite: <https://dju.verdi.de/freie/urheberrecht>



Die Beschäftigten protestierten gegen die Pläne von Madsack

Foto: Herbert Steinfort

Madsack-Titel:

Widerstand gegen Kahlschlag im Norden

„Von Kahlschlag im Norden“ berichteten die Medien bereits, bevor die Beschäftigten von „Lübecker Nachrichten“ und Rostocker „Ostsee-Zeitung“ offiziell informiert wurden: Beide zum Madsack-Konzern gehörende Verlage sollen zusammen erneut mehr als 30 Arbeitsplätze abbauen und weitere 35 Stellen in Tochterfirmen ausgliedern. Damit wird der bereits im Vorjahr begonnene massive Personalabbau fortgesetzt. Er bleibt nicht unwidersprochen. In Rostock versammelten sich Beschäftigte direkt nach der Verkündung der Abbaupläne spontan.

Sie trugen ihren Protest in der Mittagspause vor das Steintor im Zentrum der Hansestadt. In Lübeck sollte die Belegschaft erst am Nachmittag über die Details der Streichungspläne informiert werden. „Keine genauen Aufschlüsselungen der Streichungspläne auf Abteilungen“ habe es dabei gegeben. Allerdings seien sämtliche zwölf Stellen in der Anzeigenproduktion zur Disposition gestellt worden, heißt es aus dem Betriebsrat. Die Interessenvertretung wolle jedoch an die Tradition anknüpfen, dass bei den „Lübecker Nachrichten“ bislang stets sozialverträgliche Lösungen im Interesse der Beschäftigten erreicht worden seien. Bereits zuvor hatte ver.di Nord den Stellenabbau scharf kritisiert. „Mit Entlassungen und Tariffucht macht man Zeitungen nicht besser“, erklärte ver.di-Fachbereichsleiter Martin Dieckmann. Die geplanten Einschnitte seien um so unverständlicher, da beide Zeitungen zusammen – die „Ostsee-Zeitung“ ist eine hundertprozentige Tochter der „Lübecker Nachrichten“ – zuletzt ein sehr gutes Geschäftsergebnis erwirtschaftet hätten. Dieckmann

kündigte an, dass ver.di auf der Wiederaufnahme von Verhandlungen zur Beschäftigungssicherung bestehen werde.

Der angekündigte Stellenabbau konterkariert Äußerungen von SPD-Schatzmeister Dietmar Nietan, mit denen er sich bei der Vorstellung des Geschäftsberichtes 2015 der Deutschen Druck- und Verlagsgesellschaft (DDVG) hervorgetan hatte. Es sei Aufgabe der SPD-Medienholding DDVG „einen Beitrag für die plurale Meinungslandschaft in Deutschland zu leisten“. Diese brauche einen „starken unabhängigen Journalismus“. Der sei „nicht umsonst zu haben, sondern benötigt ein solides finanzielles Fundament“, so der Generaltreuhänder der DDVG. An der Madsack-Mediengruppe, zu der auch die „Hannoversche Allgemeine“, die „Neues Presse“ und andere Lokalzeitungen gehören, ist die SPD-Medienholding zu 23 Prozent beteiligt.

Helma Nehrlich

„Grobes Foul“ der Geschäftsleitung

„In den Abteilungen Anzeigen, Marketing und Vertrieb, Personal, IT, Blattplanung, ISDN-Pool und MV Media sollen insgesamt rund 50 Arbeitsplätze bei unserer Ostsee-Zeitung gestrichen werden“, teilt der Betriebsrat der Ostsee-Zeitung in einem Info mit. 19 Beschäftigte seien von Kündigung bedroht, der übrige Abbau solle im Wesentlichen durch die komplette Ausgliederung von Bereichen bzw. den Übergang in Tochterfirmen ohne Tarifbindung des Madsack-Verbundes erfolgen. Das Fazit des Betriebsrats: Dieses Vorgehen der Geschäftsleitung ist ein grobes Foul an der Belegschaft und ihrer Interessenvertretung!

Zeitschriftenredaktionen:

In zwei Stufen 3,1 Prozent mehr Geld

Die Gehälter für die über 5.000 Redakteurinnen und Redakteure in Zeitschriftenredaktionen werden ab dem 1. September 2016 um 1,5 Prozent und ab dem 1. September 2017 um 1,6 Prozent erhöht. So lautet das Ergebnis der dritten Tarifrunde zwischen dem Verband Deutscher Zeitschriftenverleger (VDZ) sowie der Vereinigten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) und dem Deutschen Journalisten-Verband (DJV), die am 27. Juli zu Ende ging.

Das Tarifergebnis orientiert sich an den Abschlüssen der Branchen Druckindustrie und Zeitungsverlage. Das Tarifergebnis soll rückwirkend ab 1. April dieses Jahres und dann für eine Laufzeit von 25 Monaten bis Ende April 2018 gelten.

„Die Arbeitgeber waren nicht bereit, höhere Tarifsteigerungen als für Zeitungsverlage oder Druckbetriebe abzuschließen. Wir haben aber eine deutliche längere Laufzeit bis Ende März 2019 verhindert, zudem Verschlechterungen bei der Bezahlung von Volontärinnen und Volontären sowie für Berufseinsteiger. Es ist ein gerade noch akzeptables Ergebnis, das



Protest vor dem Verhandlungsort in Berlin.

Foto: Klaus Schrage

im Branchentrend liegt und deshalb von der Verhandlungskommission toleriert werden konnte“, erklärte der ver.di-Verhandlungsführer Matthias von Fintel.

<https://dju.verdi.de/geld/tarif-news>

Tarifinfo mit Tabellen

Zum Tarifabschluss hat die dju ein Tarifinfo mit den neuen Gehalts- und Volontärstabellen veröffentlicht:

<http://tinyurl.com/zfxn6dx>

Gesetzentwurf bedroht Arbeitsplätze

„Die Bundesregierung will das Kartellrecht für Presseverlage und Rundfunkunternehmen weiter aushöhlen. Ihr Vorhaben wird sich negativ auf die Medienvielfalt auswirken und bedroht Arbeitsplätze“, erklärte Frank Werneke, stellvertretender ver.di-Vorsitzender anlässlich der Verabschiedung der 9. Novelle des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) im Bundeskabinett am 28. September. Der Gesetzentwurf sieht zum einen vor, dass Zeitungs- und Zeitschriftenverlage künftig außerhalb des redaktionellen Bereichs eine verlagswirtschaftliche Zusammenarbeit eingehen können. Das bedeutet, dass Verlage in allen Bereichen unterhalb der Redaktionsebene – etwa im Anzeigengeschäft, im Vertrieb, bei Druck und Zustellung – Kartelle bilden können. Zum anderen sollen Fusionen im Rundfunkbereich deutlich erleichtert werden durch eine Anhebung der sogenannten Aufgreifschwelle. Danach soll das Kartellamt Fusionen erst prüfen dürfen ab einem Umsatz der beteiligten Unternehmen von 62,5 Millionen Euro. Derzeit liegt der Schwellenwert bei 25 Millionen Euro. Auch wenn die Bundesregierung vorgibt, mit ihren Vorhaben die Medienvielfalt durch erleichterte Synergien und Fusionen schützen zu wollen, werde das Gesetz das Gegenteil erreichen. Denn der Gesetzentwurf sei im Bereich des Verlagswesens nichts anderes als eine Generalklausel für Verlage, um in allen verlagswirtschaftlichen Bereichen zu kooperieren.

Ausführlich:

<http://tinyurl.com/h7bgmd5>

Zeitschriften:

Burda streicht Stellen

Erst Mitte September war bekannt geworden, dass Burda das Frauenmagazin »Donna« künftig von einer externen Redaktion produzieren lassen will, die Redaktion wird aufgelöst, 14 Beschäftigte sollen noch im September entlassen werden. Doch auch im Mutterhaus von Burda in Offenburg stehen offenbar Stellen auf der Kippe.

Der Konzernbetriebsrat (KBR) wurde in einer Stellungnahme deutlich: „Der Konzernbetriebsrat (KBR) von Hubert Burda Media missbilligt einhellig die Schließung der Donna-Redaktion und die Auslagerung der kompletten redaktionellen Arbeit an einen Drittanbieter, wodurch mindestens 14 Arbeitsplätze in München wegfallen sollen.“ Dies sei auch unter dem Gesichtspunkt der journalistischen Qualität fragwürdig. „Die Kolleginnen bei der Donna haben anerkannt hervorragende Arbeit geleistet“, sagt KBR-Vorsitzender Uli Schmidla, „es kann nicht die Zukunft des Journalismus im Hause Burda sein, hochwertige redaktionelle Arbeit an Billig-Drittanbieter auszulagern.“

Sorgen bereite dem KBR die Tendenz zur Auslagerung

auch bei der Modezeitschrift „Burda Style“ in Offenburg, wo aktuell 22 Arbeitsplätze wegfallen sollen und die Arbeit an billigere Anbieter im Ausland „outgesourct“ wird.

Der Konzernbetriebsrat befürchtet, dass es sich bei diesen Auslagerungen um „eine Strategie der Zukunft für das gesamte Haus“ handelt. Der KBR appelliert an den Vorstand von Hubert Burda Media, die getroffenen Maßnahmen zu überdenken und gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Betriebsräten zukunftsfähige Strategien für die Zeitschriften und Objekte im Konzern zu entwickeln.



Burda-Verlagsgebäude in München.

Foto: Bernd Mann

T-Online: Redaktionsschließung

Die Beschäftigten von T-Online wurden am 20. September vom Arbeitgeber darüber informiert, dass die Geschäftsführung plant, die Redaktion des Portals am Standort Darmstadt zu schließen.

Begründet wurden diese Pläne damit, dass aus Sicht der Geschäftsführung die derzeitige Redaktion in Darmstadt nicht „State of the Art“ sei: Nur durch den Aufbau eines neuen Newsrooms in Berlin könne T-Online sich fortentwickeln in Richtung Publishing 3.0 – als „multimediales Storytelling über alle Devices, Kanäle und Medien hinweg“.

In Berlin soll laut Medienberichten ein neuer Newsroom für diverse Portale mit rund 60 Arbeitsplätzen entstehen. In Darmstadt arbeiten bisher 100 Redakteurinnen und Redakteure für T-Online. Und der Umzug bedeutet nach bisherigen Informationen nicht, dass ihre Bewerbungen auf einen Arbeitsplatz in Berlin bevorzugt behandelt würden. Ihre Bewerbung würde wohlwollend, aber nicht bevorzugt berücksichtigt, heißt es aus Unternehmenskreisen bei Ströer, wie meedia.de berichtete.

Der Werbevermarkter Ströer hatte erst im vergangenen August von der Deutschen Telekom t-online.de übernommen.

Bericht auf meedia.de:

<http://tinyurl.com/hyh2fad>

Tarifeinigung im Norden

Der Verband Norddeutscher Zeitungsverlage (VZN) hat einer Übernahme des bundesweiten Druck-Tarifabschlusses für die Beschäftigten in den Verlags- und technischen Bereichen der Zeitungsverlage in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern zugestimmt. Nach der Anfang August erfolgten Tarifeinigung erhöhen sich Löhne und Gehälter ab dem 1. Oktober 2016 um zwei Prozent und ab dem 1. November 2017 um weitere 1,8 Prozent. Erstmals seit längerer Zeit ist es damit gelungen, bundesweit erzielte Tarifabschlüsse ohne Verschlechterungen auf den Norden zu übertragen.

<http://tinyurl.com/z4ctn8t>

Neue Quartalsberichte

Die Quartalsberichte zur Medienwirtschaft für den Zeitraum April bis Juni 2016 von Gert Hautsch stehen online.

Sie bestehen wie immer aus drei Teilen:

Branchen: Die regionale Medienvielfalt schwindet

Konzerne: Die SWMH zahlt nicht Übernahmen und Beteiligungen

Direkter Link zu den Quartalsberichten:

<http://tinyurl.com/m4qledu>

Böblinger Bote:

Tarifergebnis erzielt

Bei den Tarifverhandlungen am 22. September für die Redaktion der Kreiszeitung „Böblinger Bote“ konnte nach knapp vier Stunden ein Tarifergebnis erzielt werden.

Die wesentlichen Punkte dieses Kompromisses sind: Die Gehälter werden rückwirkend ab 1. Juni 2016 um 1,5 Prozent erhöht. Der Tarifvertrag enthält eine soziale Komponente: Die Gehaltserhöhung wird für die Beschäftigten mit höheren Tarifgruppen in den ersten sieben Monaten (Juni 2016 bis Dezember 2016) nicht ausbezahlt. Den dadurch eingesparten Betrag erhalten im Januar 2017 die Beschäftigten mit niedrigeren Tarifgruppen als gleichmäßig verteilte Einmalzahlung. Der Tarifvertrag läuft bis zum 31. Juli 2017.

Mit diesem Tarifergebnis kann die erste Tarifierhöhungsstufe des Flächentarifabschlusses für die Redakteurinnen und Redakteure an Tageszeitungen in vollem Umfang auf die Redaktion der Kreiszeitung „Böblinger Bote“ übertragen werden. Dafür ist die Verhandlungskommission dem Arbeitgeber in der Frage der sozialen Komponente und der Laufzeit

weit entgegengekommen. Insbesondere steht mit dem Tarifergebnis die Vereinbarung der zweiten Stufe des Flächentarifabschlusses (1,6 Prozent ab 1. August 2017) noch aus. Im Verhandlungsergebnis wurde jedoch die Aufnahme von Tarifverhandlungen bereits während der Laufzeit vereinbart (ab Ende März 2017). Die soziale Komponente wird von der Verhandlungskommission als für den Betrieb passende Form kollegialer Solidarität zwischen jüngeren und älteren Redaktionsmitgliedern gesehen.

Über das Tarifergebnis werden nun die Mitglieder der Journalistengewerkschaften dju/ver.di und DJV im Betrieb abstimmen. Damit das Tarifergebnis angenommen wird, ist es erforderlich, dass mindestens 75 Prozent der Abstimmenden dafür votieren.

Da das Tarifergebnis auch arbeitgeberseitig unter Gremienvorbehalt steht wurde eine Erklärungsfrist bis zum 21. Oktober 2016 vereinbart.

<http://tinyurl.com/zz9q5rk>



Miriam Scharlibbe, Jugendvertreterin im dju-Bundesvorstand und Redakteurin der „Neuen Westfälischen“ (Mitte) im Gespräch mit Gudrun Bayer von den „Nürnberger Nachrichten“ und dem ehemaligen Chefredakteur Paul-Josef Raue
 Foto: Jürgen Seidel

Ausbildung:

Perspektiven bei der IQ-Fachkonferenz

Die Volontärsausbildung erfreut sich zunehmender Aufmerksamkeit. Ein erneuerter Ausbildungstarifvertrag für Zeitungen steht nach 25 Jahren offenbar kurz vor dem Abschluss. Die Zahl der Ausbildungsbeauftragten, die der Einladung der „Initiative Qualität im Journalismus“ zur Konferenz „Die Besten gewinnen – Frischer Wind im Volontariat“ am 15. September nach Bonn folgten, war größer, als bei der ersten Veranstaltung im vorigen Jahr,

das Thema konzentrierter. Rund 70 Bildungsexperten, Ausbilder und Volontäre diskutierten im Saal der Deutschen Welle über die Perspektiven der Ausbildungsform Volontariat in Zeitungs- und Zeitschriftenverlagen.

Ausführlicher Bericht auf der Internetseite von „M - Online“: <http://tinyurl.com/hb2floh>

Ergebnisse der Umfrage Journalistenausbildung: www.initiative-qualitaet.de



Kreisbote Weilheim:

Beschäftigte erfolgreich gegen Ippen

Im Mai wurde dem Betriebsrat des Kreisboten-Verlags mitgeteilt, dass die Geschäftsführung und die Zeitungsverlag Oberbayern GmbH & Co. KG als alleinige Kommanditistin des Kreisboten-Verlags beabsichtigen, den Bereich Satztechnik mit Wirkung zum 31. August 2016 zu schließen und die entsprechenden Satzarbeiten an ein anderes Unternehmen ohne Tarifbindung mit Sitz in Penzberg auszulagern. Dagegen wehrten sich die Beschäftigten erfolgreich.

In der Zeit zwischen 18. Juli und 8. September 2016 haben Beschäftigte des Kreisboten-Verlags in Weilheim an acht Tagen gestreikt. 15 von 32 Kreisboten-Beschäftigten in der Satztechnik haben dem Druck widerstanden und die Arbeitsverträge mit der PMS in Penzberg nicht unterschrieben. Sie erwarteten da-

her ihre Kündigung. Am 12. September wurde ihnen mitgeteilt, dass sie beim Kreisboten-Verlag weiterarbeiten sollen. Damit hat sich bestätigt, dass die Setzer nicht ohne Weiteres zu ersetzen sind. Diejenigen, die Arbeitsverträge mit der PMS unterschrieben haben, sollen „zum Dank“ dafür auch keine Abfindungen erhalten, weil die schlechteren Arbeitsbedingungen bei der PMS zumutbar seien.

Aber auch für die beim Kreisboten-Verlag Verbliebenen wäre noch einiges zu klären, da wir unlautere Absichten der Ippen-Gruppe für die Zukunft nicht ausschließen können.

<http://tinyurl.com/j73qusq>

Bericht in der DRUCK+PAPIER

<http://tinyurl.com/zgg62mq>

Pressefreiheit steht hinten an

„Dieses Urteil ist ein Freibrief für die Polizei, Berichterstattung von Demonstrationen durch Verhaftung von Journalisten zu verhindern“, kritisiert Siegfried Heim, Leiter des ver.di-Landesfachbereichs Medien eine Entscheidung des Landgerichts Stuttgart. In einem Mitte September bekannt gewordenen Beschluss bestätigte die 10. Zivilkammer einen Beschluss des Amtsgerichts Nürtingen und erklärte die Ingewahrsamnahme eines Fotojournalisten für rechtmäßig. Dieser hatte am 30. April über die Demonstrationen rund um den Stuttgarter Bundesparteitag der rechtspopulistischen AfD berichtet. „Das Gericht hat polizeitaktische Entscheidungen über das Grundrecht der Pressefreiheit gestellt“, so Heim weiter. Er verweist darauf, dass der von ver.di rechtlich unterstützte Fotojournalist verhaftet wurde, nachdem er an einer Polizeikontrollstelle seinen Presseausweis gezeigt hatte. Außerdem enthalte das Urteil keine rechtliche Abwägung dazu, dass der Journalist auch im Polizeigewahrsam mehrmals auf seine Berufstätigkeit hingewiesen hatte und trotzdem elf Stunden unverhältnismäßig lange festgehalten und an der Berichterstattung gehindert worden war.

DEMO-WATCH:

Übergriffe auf Journalisten nehmen zu. Die dju hat deshalb die Whatsapp-Gruppe Demo Watch eingerichtet. Hier können sich Journalisten eintragen, die einen Vorfall öffentlich machen wollen und/oder Unterstützung benötigen.

<http://tinyurl.com/ztt7zt9>

Ausstellungs- und Veranstaltungstipp



Der Deutsche Buchdruckerverband, gegründet 1866 in Leipzig, ist die älteste Vorläuferorganisation der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft, die in diesem Jahr ihren 15. Geburtstag hat. Zum 150-jährigen Jubiläum ist vom 10. bis 28. Oktober 2016 im Bildungszentrum in Gladenbach und am 5. November 2016 in Wiesbaden eine kleine Ausstellung zu sehen.

Am 8. Dezember 2016 wird in Mainz die Ausstellung gezeigt. Zeitgleich findet dort die Abschlussveranstaltung des „Printerslams“ statt. Der Wettbewerb ruft dazu auf, Liedtexte alter Arbeiter- und Freiheitslieder neu zu interpretieren. „Wir nehmen Verbindung mit den Menschen auf, die vor 150 Jahren den Entschluss gefasst haben, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen und ihren Ausbeutern ein menschliches Leben abzutrotzen“, heißt es in der Ankündigung. Der Wettbewerb findet in den drei Kategorien Text, Musik und Bild/Video statt.

www.printerslam.de

<http://thema.verdi.de/geschichte#42083>

Twitter-Tipps



Fachgruppe
Verlage, Druck
und Papier:

[@vdp_in_verdi](https://twitter.com/vdp_in_verdi)

die dju:
[@djuverdi](https://twitter.com/djuverdi)

Tarifinfos:
[@tarif_medien](https://twitter.com/tarif_medien)

Impressum

Der Verlagsnewsletter ist eine Publikation der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft Bundesfachbereich 8

Bereich Medien, Paula-Thiede-Ufer 10
10112 Berlin

V.i.S.d.P.: Matthias von Fintel

Tarifsekretär Medien

Redaktion: Silke Leuckfeld

<http://tinyurl.com/o2jwqhg>

DIE STÄRKE VON VER.DI WÄCHST MIT JEDEM MITGLIED – DER BEITRITT LOHNT SICH.
<https://mitgliedwerden.verdi.de/>